

Schwestern in aller Welt gehören zu seinem Himmelreich

Er gehört mit seiner Familie zu den Erstmietern des Himmelrich 3. In seinem Job in der Entwicklungszusammenarbeit ist Dominik Wicki bestrebt, mindestens ein klein wenig Himmelreich auf die Erde zu bringen.

Wer mit Dominik Wicki über Himmlisches spricht, bekommt differenzierte Antworten. Der 37-jährige Seetaler kennt sich aus, arbeitet er doch in der Entwicklungszusammenarbeit für die St.-Anna-Stiftung und die Schwesterngemeinschaft in Luzern, Indien und Ostafrika. Und er wohnt mit seiner Familie im Himmelrich 3.

Seine Laufbahn war klassisch, die Karriere vorgezeichnet: Er studierte Wirtschaft und arbeitete für ein internationales Unternehmen im Marketing. «Wie meine Kollegen stand auch ich am Morgen auf, um noch mehr Maschinen zu verkaufen», sagt Wicki. Bald einmal stellte er sich die Sinnfrage. Nach über sechs Jahren wechselte er zur wohl-tätigen Stiftung des Unternehmens und verbrachte ein Jahr auf den Philippinen.

Kein geistlicher Auftrag

Die Arbeit in Südostasien öffnete ihm in vielerlei Hinsicht die Augen. Ausserdem lernte er seine heutige Frau kennen, mit der er eine gut einjährige Tochter hat – auch das ein Himmelreich, selbstverständlich, und bestimmt das Umfassendste für den umtriebigen, lebenswürdigen, rührigen Mann. «Mit der Arbeit und den Begegnungen auf den Philippinen bin ich neugierig geworden», sagt Wicki, der sich zusehends mehr für Entwicklungszusammenarbeit zu interessieren begann.

Er absolvierte schliesslich noch ein Masterstudium in Public- und NPO-Management und bekam einen Job bei der St.-Anna-Stiftung, die das Erbe der St.-Anna-Schwestern verwaltet und deren soziale Werke in die Zukunft führt. Er lacht: «Ich habe keinen geistlichen Auftrag. Ich bin aber dankbar, dass ich mit Schwestern zusammenarbeiten darf, denn ihr Beitrag für das Gemeinwohl ist riesig.» Als Fachperson habe er eine Aussensicht, und er sei bestrebt, gemeinsam mit den Schwestern das Religiöse auf den Boden der Realitäten zu holen. Was dann dem Himmel auf Erden entspräche.

Dem eigenen Himmel nahe sein

Egal, welchen Hintergrund ein Mensch hat, wie nahe er bei Gott und dem Himmelreich ist, die Mission St. Anna unterstützt vor allem in Indien und Ostafrika, wie Wicki nicht ohne Stolz sagt. Der Fachmann in Sachen Entwicklungszusammenarbeit bezeichnet sich als spirituell. An die

christlichen Prinzipien glaubt er: «Die zehn Gebote sind für mich bedeutende Grundwerte des Zusammenlebens.» Er ist ein positiv denkender Mensch mit viel Realitätssinn. Gleichberechtigung ist Wicki ein grosses Anliegen. Allerdings sei es eine Illusion, Ungleichheiten für immer zu beseitigen.

Neben der Familie bezeichnet Wicki den Austausch mit den St.-Anna-Schwestern als sein persönliches Himmelreich: «Das ist extrem wertvoll. Viele Schwestern haben ihre Berufung gefunden und sind ungemein engagiert in ihrer Arbeit.» Wenn man sich so stark auf die Arbeit fokussieren könne, sei das sehr beeindruckend. Er könne viel von den Schwestern lernen, und das sei bereichernd. Für die Schwestern bedeute der Himmel, ihr eigenes Leben hintanzustellen und für andere da zu sein. Wicki ist überzeugt: «Leute werden interessant, wenn sie ihrem eigenen Himmel nahe sind.»

Anspruchsvoll und eine grosse Chance

Zum gebauten Himmelrich, wo er wohnt, äussert er sich ebenso offen und überlegt. Seine Idee sei es nicht gewesen, hierher zu ziehen, vielmehr jene seiner philippinischen Frau, die sich unterdessen zugunsten der Gemeinschaft engagiert. «Offenbar gibt es viele Leute, die sich Gedanken machen übers Leben, sonst hätten sie nicht eine solche Lebensform wie bei dieser abl-Siedlung gewählt», sagt Wicki.

Am Eröffnungsfest des Himmelrich 3 lernte er viele Leute – sprich Nachbarinnen und Nachbarn – kennen. «Jeder und jede muss sich innerhalb der neuen Siedlung eine Identität aufbauen», analysiert Wicki, der kommunikativ und zugänglich ist. Ausserdem müsse dem Himmelrich 3 «Leben gegeben werden». Das sei anspruchsvoll, aber auch eine grosse Chance. Wicki ist Teil der Mobilitätsgruppe und ist gewillt, sich dort einzubringen.

Sandra Baumeler

